

Frankfurter Bankgesellschaft wächst

FRANKFURT Kooperation mit zahlreichen Sparkassen

Die Frankfurter Bankgesellschaft hat das Vermögen ihrer Kunden in den vergangenen zehn Jahren bei einer ausgewogenen Anlagestrategie im Schnitt um 2,98 Prozent im Jahr gesteigert. Auch im schwierigen Jahr 2020 gelang es, den Wert eines solchen Portfolios um 2,2 Prozent zu erhöhen. In diesem Jahr steht bisher ein Plus von 6,44 Prozent zu Buche. Wer sich für einen stärker auf Aktien ausgerichteten Ansatz der Anlage entschied, erzielte auf zehn Jahre gesehen eine Rendite von 5,53 Prozent pro Jahr, im vergangenen Jahr von 4,63 und im laufenden von 14,96 Prozent. Es handelt sich dabei um die Wertentwicklung des eingesetzten Geldes nach Kosten.

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe gehört zum Konzern der Landesbank Hessen-Thüringen; sie übernimmt für Kunden der Sparkassen in weiten Teilen Deutschlands die Vermögensverwaltung. Das Unternehmen, das seinen Sitz in Zürich und eine Niederlassung im Frankfurter Bankenviertel hat, bezeichnet sich selbst als Privatbank. Wie Holger Mai, Vorsitzender der Ge-

schäftsleitung, bei der Vorlage der Geschäftszahlen am Dienstag sagte, sieht man sich als eines der wachstumsstärksten Unternehmen in diesem Markt. Das verwaltete Vermögen sei von 6,7 Milliarden Schweizer Franken im Jahr 2011 auf



Holger Mai

Foto: Unternehmen

15,6 Milliarden im Mai dieses Jahres gestiegen. Zum Ende des Jahres 2020 waren es noch 13,7 Milliarden gewesen. Die Frankfurter Bankgesellschaft arbeite inzwischen mit nahezu drei Vierteln der Sparkassen in Deutschland zusammen. An die Landesbank wurden im vergangenen Jahr 4,2 Millionen Franken ausgeschüttet.

Das Wealth Management des Unternehmens, also die individuelle Vermögensverwaltung, wird bei einem Anlagevolumen von einer Million Euro an tätig; von 250 000 Euro an ist eine Vermögensanlage in Fonds möglich. Zudem bietet die Bankgesellschaft auch eine Tä-

tigkeit als Family Office für noch weit aus größere Vermögen an, neuerdings gehören auch weitere Leistungen wie eine Beratung bei Fusionen und Übernahmen für Mittelständler zum Portfolio. „Die langfristige Ausrichtung zum Komplettanbieter für Unternehmerfamilien im Zusammenspiel mit unseren Verbundsparkassen hat sich in der Ausnahmesituation bewährt“, sagte Mai mit Blick auf das Corona-Jahr 2020.

Mai erwartet eine weitere Belebung des Geschäfts im laufenden Jahr, weil Reisen zu den Kunden wieder leichter möglich seien. Für 2021 rechne man mit Mittelzuflüssen in Höhe von zwei Milliarden Franken. Man hoffe, mit zwölf weiteren Sparkassen eine Zusammenarbeit begründen zu können.

Mittelfristig strebt die Geschäftsleitung ein Anlagevolumen von mehr als 20 Milliarden Franken an. Die Frankfurter Bankgesellschaft beschäftigt in der Zentrale in der Schweiz und ihren fünf Standorten in Deutschland – im vergangenen Jahr kam einer in Saarbrücken hinzu – gut 280 Mitarbeiter. mak.